



Deaf Slam 7

Deaf Slam 7 trotz Corona

In diesem Jahr konnten die Zuschauer auf YouTube die Beiträge des Slam-Wettbewerbs live mitverfolgen. Eine internationale Jury kürte die Sieger. Bei allem Erfolg bleibt doch ein Wermutstropfen

Seit 2014 organisiert das Rheinisch Westfälische Berufskolleg Essen (RWB) jedes Jahr im Spätherbst einen Deaf-Slam-Workshop samt Wettbewerb in Essen. Diese finden immer in enger Kooperation mit dem Jugend- und Freizeitzentrum EMO sowie dem Workshop-Leiter Rafael Evitan Grombelka statt. In diesem Jahr wäre das Projekt fast gescheitert. Zunächst hieß es: Workshop und Wettbewerb können wie vorgesehen Ende November stattfinden, aber ohne Zuschauer und unter Einhaltung der Hygiene-Regeln. Für den Workshop wurde deshalb ein großer Raum organisiert, für den Wettbewerb war ein Livestream der Bühne geplant.

Doch mit dem Beginn des „Lockdown light“ kamen viele Fragen auf: Kann man einen Workshop online durchführen? Wie soll man dreidimensionale Gebärden auf einem flachen Monitor betrachten und miteinander darüber



Leitete den Deaf-Slam-Workshop:
Rafael Evitan-Grombelka

diskutieren? Wie kann der Stream (= Online-Übertragung) mit Einsatz von Dolmetschern technisch umgesetzt werden? Wie hat die Abstimmung durch die Jury zu erfolgen? Bisher entschied darüber der Beifall des Publikums. Wir haben es trotzdem versucht – und Dank des großen Einsatzes aller Beteiligten auch geschafft.

Zehn Teilnehmer unterschiedlichen Alters aus ganz Deutschland konnten am Workshop von zu Hause per Zoom teilnehmen. Nach nur einer Woche hatten alle ein Video mit ihrem Stück produziert – sicherlich ein Verdienst des Workshop-Leiters Grombelka, der es trotz der Einschränkungen schaffte, die

Deaf Slam 7

Dieses Mal via Zoom:
Die Diskussionen der international
aufgestellten Jury

Gruppe zu erstaunlichen Ergebnissen zu führen. Für die Jury war das Online-Format sogar vorteilhaft: So waren neben Christine Pfeiffer, Katrin Müller, Lars-Anson Grombelka und Laura-Levita Valyte auch Julia Kulda Hroch aus Tschechien dabei – und außerdem die weltweit erste gehörlose Slammerin, Aneta Brodski aus New York.

Deaf Slam 7



Die Entscheidungen der Jury zeigten, dass in diesem Jahr mehr auf den Unterschied zwischen Poesie und Slam geachtet wurde. Zu den Merkmalen des Slams gehören kritische Inhalte. Hier setzten sich Frauen durch: Victoria Renner (1. Platz für „Women“) und Daniela-Petra Schlosser (2. Platz für „Schönheitsideal“) kritisieren das gesellschaftliche Rollenbild der Frau. Johanna Rempel (3. Platz für „C“) thematisiert Gewalt und Umweltzerstörung. Einen Sonderpreis gab es jeweils für den zehnjährigen Leon Rempel und den elfjährigen Romeo Kühn, die beide erstaunlich ausdrucksstarke Performance zeigten. Sehr bemerkenswerte Stücke

präsentierten auch die folgenden Teilnehmer, die einen Preis nur knapp verfehlt haben: Sandro-Mirko Dabelstein („Schmerzen“), Indika Sandaruwan („Was bedeutet es für dich, glücklich zu sein“) und Mujib Hakim Zade („Ich bin wie eine Blume“).

Während des Streams zählten die Moderatoren Christian und Simone über 600 Zuschauer, auch aus dem Ausland. Viele äußerten sich begeistert im Chat. Am nächsten Tag hatte der Stream auf YouTube schon 3.500 Aufrufe. Auch das ist ein Vorteil des Online-Formats, denn nie hätten im Saal so viele Leute Platz gefunden. Allerdings wurde die einzigartige

Atmosphäre mit Publikum vermisst, deshalb hoffen die Organisatoren auf eine Live-Veranstaltung im Herbst 2021 – die ebenfalls online gestreamt werden soll. ■

*Text: Helga Ulbricht, Christine Pfeiffer
(von der Redaktion angepasst)*

VORSCHAU

Der Deaf Slam 7 auf YouTube:

youtu.be/_KkA020fasM

Deaf Slam 7



Verschiedene Teilnehmer – darunter ein Zehn- und Elfjähriger – zeigten ihre Talente beim siebten Deaf-Slam